

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Feuille mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Insetts müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 5.

Dresden, Sonnabend den 8. Januar 1916.

27. Jahrg.

Die englischen Arbeiter gegen die Wehrpflicht. — Schwere Verluste der Russen. — Die Armee Koeveß vor Berane.

Die Annahme des Wehrpflichtgesetzes.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der Wehrpflichtentwurf im Unterhause mit 403 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen worden ist. Der Entwurf wurde also mit vierfünftel Mehrheit angenommen. Nach einer Meldung des Amsterdamer Telegraaf gehörten zu denen, die gegen den Wehrpflichtentwurf stimmten, 58 irische Nationalisten, 36 Liberale und 12 Vertreter der Arbeiterpartei. Zu den Liberalen gehörten Simon, John, Vorns; zu den Arbeiter-Abgeordneten, die für den Regierungsentwurf stimmten, Gowerman, Dodge, Warlepp und Duncan.

Außer dem Minister Simon sind wegen der Wehrpflichtfrage noch drei weitere Minister aus dem Ministerium Asquith ausgeschieden, nämlich Henderson, Bruce und Roberts. Die englische Arbeiterklasse hat sich entschieden gegen die Wehrpflicht ausgesprochen. Lediglich die Arbeiterkonferenz, die sich mit der Dienstpflichtfrage beschäftigte, wird folgendes gemeldet:

Amsterdam, 7. Januar. Auf der Gewerkschaftskonferenz in England fanden sich zwei Resolutionen gegenüber. Die erste lehnte zwar prinzipiell die Einführung des Dienstzwanges ab, stellte aber den Abgeordneten die Abstimmung frei. Die zweite, von den Eisenbahnern eingebrachte Resolution forderte die Präsenz auf, gegen die Einführung des Dienstzwanges zu stimmen und erhob die Forderung an die Gewerkschaften, den stärksten Widerstand gegen dieses Gesetz zu organisieren. Die erste Resolution wurde von Dodge und Sexton verteidigt, die von den Neuwählern, die bei hartem Widerstand gegen das Gesetz wahrheitsgemäß stattfinden würden, eine Schwächung der Arbeiterpartei befürchteten. Henderson weigerte sich, dem Beschlusse gegen den Dienstzwang zu folgen und kündigte seinen eventuellen Austritt aus dem Ministerium und einen Appell an seine Wähler an. Die zweite Resolution vertrat der Eisenbahner Thomas und der Vorsitzende der Independent Labour Party (unabhängige Arbeiterpartei), Anderson. Es wurde zweimal abgestimmt. Die erste Abstimmung ergab 1750 000 gegen 931 000 Stimmen, die zweite 1 998 000 gegen 783 000 Stimmen. Das Ergebnis wurde durch das Mischen des Liedes von der roten Fahne bekräftigt. Jedes war die Mehrheit, die für die Abschaffung des Dienstzwanges eintrat, nicht kriegerisch geklärt, sondern beschloß, daß auferste für freiwillige Rekrutierung und freiwillige Beendigung des Krieges zu tun.

Der Konferenz folgte eine Fraktionsdebatte, in der mit 13 gegen 10 Stimmen der Austritt Hendersons, Bruce und Roberts aus dem Kabinett beschlossen wurde. Im Unterhause stimmten nur 12 Arbeiterparteiliche gegen die Vorlage, die Hälfte der Arbeiterfraktion beging also einen Disziplinbruch. Für die Vorlage stimmten Dodge, Barnes, Gowerman, Henderson sowie Remontowert. Es ist das Gesetz nicht nur Irland ausnimmt, sondern auch jene Engländer, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, an der Front zu kämpfen. Diese letzteren sollen dann zum Dienst außerhalb der Kampflinie herangezogen werden. Das bedeutet ein Zurückweichen der Regierung vor den Leuten.

Die Vergleiche nahmen an der Konferenz nicht teil wegen eines Konflikts bezüglich der Abstimmungsweise. Sie werden am 13. Januar eine eigene Konferenz abhalten. Der Abstinenzschluß ist uneinzig. Der Vorsitzende Smillie ist schärfster Dienstzwangsgegner. Der Südwaller Ausschluß beschloß schärfste Opposition.

Ob die britische Arbeiterklasse irgendwelche Konsequenzen aus diesem ihren Beschlusse ziehen und gegen die Durchführung der Wehrpflicht aktiven Widerstand leisten wird, muß abgewartet werden. Von den Meinungsäußerungen der Berliner Presse zur Annahme des Wehrpflichtgesetzes geben wir folgende wieder:

Die Deutsche Tageszeitung sagt: Der letzte Grund, warum das Kabinett Asquith sich entschlossen habe, dem Moloch des Militarismus ein so großes Opfer zu bringen, ist in dem Verhältnis Großbritanniens zu seinen Bundesgenossen zu erblicken. In Frankreich wie in Rußland seien wiederholt Stimmen laut geworden, daß Großbritanniens Leistungen an Menschen zu gering seien.

Die Tägliche Rundschau gibt die Meinung eines neutralen Beobachters in London wieder und sagt: Größer kann die Erregung, in der sich England seit Ausbruch des Krieges über die Wehrpflicht befindet, nur noch werden, wenn der Feind vor den Toren von London steht. Es wird aber allgemein bezweifelt, ob mehr als 100 000 neue Soldaten aus der Masse des Volkes herauszubringen sind.

Der Vorwärts führt aus: Vermag die Annahme der Dienstpflicht auch auf den Gang der militärischen Verhältnisse keinen Einfluß auszuüben, so wird sie doch den Krieg verlängern helfen. Die im Oberhause aufgeworfene Frage, welche politische Möglichkeit es gäbe, den Weltkrieg durch einen verständigen Ausgleich ein Ende zu bereiten, verdiente ernstliche Beachtung.

(W. L. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 8. Januar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsintensität wurde auf dem größten Teile der Front durch die Bitterung ungünstig beeinflusst. Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenstück entziffen. Ueber 60 Jäger fielen gefangen in unsere Hand.

Das Archiv des serbischen Ministeriums in Wien.

Wien, 8. Januar. Der Neuen Freien Presse zufolge wurde das Archiv des serbischen Ministeriums des Äußeren nach Wien gebracht. Das Archiv wurde von einer österreichisch-ungarischen Truppenabteilung in einem Kloster gefunden, wo es von der serbischen Regierung verlost worden war. Es wurde in 63 Kisten verpackt und nach Wien geschafft.

Italienische Ansprüche.

Mailand, 8. Januar. Scalo betont in einem Artikel die Interessen Italiens an Albanien. Es müßte entweder ein unabhängiges oder ein unter italienischem Schutze stehendes Albanien geschaffen werden. Eine andere Lösung könne Italien nicht zugehen. Der Albanien berührt, der ruhe an die Spitze des italienischen Schwertes. Die italienische Front erstreckt sich nicht nur vom Stiller Joch zum Korff, sondern auch von Skutari bis an die nordgriechische Grenze.

Beschließung von Nancy?

Amsterdam, 8. Januar. Einem fliegenden Blatte zufolge erfahren die Times aus Paris, daß die Stadtschreiber von Nancy beschloßen, den Inhalt des Museums zu erforschen, da die Deutschen begonnen hätten, die Stadt mit Schiffgeschützen zu beschießen.

Generalitätsberichte.

Der französische Bericht.

Paris, 8. Januar. Der amtliche Kriegsbericht von gestern nachmittags lautet: Aus dem Verlaufe der Nacht ist nichts zu melden.

Die Angst vor Neuwahlen.

Rotterdam, 7. Januar. Wie der Rotterdamische Courant aus London erfährt, halten die liberalen Wähler den Ausgang der Arbeiterkonferenz für ein sehr ernstes Ereignis. Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Chronicle schreibt: Der Austritt der Arbeiterminister aus der Regierung ist unläugbar ein sehr ernstes Schlag für die Regierung. Es kann ein ähnlicher Schlag sein. Im Parlament wurde gestern über die Möglichkeit allgemeiner Neuwahlen sehr viel gesprochen. Kein verantwortlicher Politiker irgendeiner Partei wünscht jetzt Neuwahlen. Alles schreckt vor einem so gefährlichen Abenteuer zurück, doch zwar eine starke politische Mehrheit ergeben kann, aber auch einen Riß in die Einheit, der Nation bringe. Zweierlei ist klar: Wenn die gegenwärtige Regierung hinkt, würde Asquith zurücktreten und die neue Regierung ein viel strengeres Dienstpflichtgesetz einbringen, als die sehr gemäßigten Vorlage es ist, die Asquith einbrachte. Daily News wiederholt, daß irgend etwas geschehen müsse, um die Gefahren zu vermeiden, die aus den gestrigen Ereignissen entstanden. Sie appelliert an die Regierung, dem freiwilligen Heer mehr Zeit zu lassen und die Rekruten, die sie braucht, lieber auf diesem Wege, als durch Zwang aufzutreiben.

Der Labour Leader gegen den Dienstzwang.

Der Labour Leader vom 30. Dezember veröffentlicht auf der ersten Seite einen Aufsatz, der den Einfluß der Regierung, die Dienstpflicht für die Unberufenen einzuführen, auf das schärfste angreift. Die Einführung der Dienstpflicht wird eine Zerstörung der Grundlagen der bürgerlichen Freiheit Englands genannt. Sie wandle England aus einem bürgerlichen in einen Militärstaat. Die Regierung füge dem Lande eine schwerere Niederlage zu, als die deutsche Armee vermocht habe, denn diese könne den Geist, die Seele des Volkes nicht vernichten. Wenn aber das Parlament und das Volk den Vorstoß der Regierung annehmen, würde das die Vernichtung der eigenen Seele bedeuten, nicht die Befreiung Europas vom Militarismus, sondern die Einführung seines Jochs in England. Es handle sich nicht um die Zahl der vom Dienstzwang Betroffenen, sondern um das Prinzip. Das moderne England werde nicht länger sagen können, daß seine Bürger es ablehnen dürfen, ihre Nebenmenschen zu töten, wenn Vernunft und Gerechtigkeit es ihnen bedürfte.

Nach diesen, wesentlich ethisch-religiösen Gedankengängen krennt der Labour Leader zur Frage des praktischen Verhaltens

Ostlicher Kriegsschauplatz:

und

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Artois beschossen wir im Laufe des Tages von neuem den Bahnhof von Boisjeux au Mont südlich von Arras und unterbrachen den Verkehr auf der Linie. Unser Jägerkorps feuerte auf die feindlichen Stellungen auf dem Plateau von Roubaix nordwestlich von Soissons war wirksam. Zwei deutsche Posten wurden vernichtet. In der Champagne ist unsere Artillerie andauernd sehr tätig. Eine starke Gruppe von Arbeitern nördlich von Somme-Pu und ein Transport bei Souplet wurden durch unser Feuer zerstört. Wir beschossen die feindlichen Schützengraben bei Reims de Champagne und in der Gegend von Meuse. In den Argonnen sprengte eine unserer Minen einen feindlichen Posten im Abschnitt von Ranzouis in die Luft. Eines der weittragenden Geschütze feuerte auf eine feindliche Abteilung am Rande von Billy sous Rangonne nördlich von Stain. Unser nachgezieltes Feuer brachte Unordnung in die Abteilung und rief in dem Dorfe einen Brand hervor. Im Walde vor Bouchot nördlich St. Rihel verursachten unsere Geschütze drei Explosionen in den feindlichen Werken.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 8. Januar. Der amtliche Heeresbericht von gestern lautet: In der Zone von Riva haben unsere Truppen am 5. Januar von neuem einen Erfolg errungen, indem sie sich durch Ueberwindung einer Stellung bei San Giobanni auf den Nordhängen des Monte Sperone bemächtigten. In der Gegend des Col di Lana griff der Feind unsere Linien an mehreren Stellen an, wurde aber überall zurückgeschlagen. Auf den übrigen Teilen der Front fortgesetzte Artillerietätigkeit, während der der Feind von neuem Geschütze mit existierenden Gasen verwendete. Feindliche Flugzeuge erschienen über den Tälern des oberen Isonzo und warfen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. General Cadorna.

Die russische Offensive.

Die russischen Durchbruchversuche in Ostgalizien, die bisher überall mit großen Verlusten für die Russen abgesehen wurden, behandelt die Wiener Arbeiterzeitung in einem Artikel. Einleitend weist unser Wiener Parteiblatt darauf hin, diese Kräfteentaltung der Russen zeige, daß die Truppen, mit denen die Russen heute rechnen können, noch eine sehr beträchtliche Angriffskraft und sehr ansehnliche Verlustfähigkeit haben. Hier mache man von neuem die Wahrnehmung, daß die russische Heere trotz der schwersten Niederlagen im moralischen Zusammenhalt keineswegs aufgelöst und daß der moralische Wert der Truppen nicht entscheidend herabgedrückt worden ist. Diese Tatsachen sind vor Augen zu führen, sei darum nützlich, weil es vor gefährlichen Irrmeinungen und Fälschungen behütet.

Ueber die Ursache der jüngsten starken Angriffe der Russen in dem beharabischen Winkel sagt das Blatt: „Unmittelbar aber drängt sich die Frage auf die Lippen, ob die

Seite 3
mer-
Barchent
Normal
weiß
gestrickt
und grün
offene Vor-
lagen. Man-
watten uln-
auswahl.
Klaa
die Josephinen-
schen Seraphin-
stücken Nr. 15
berufung.
unermittelt
über, guter
Böhme,
von 48 1/2
trübt an
Häufigkeit 25
ang erfolgt
8. Januar,
dem Tolle-
[B 1602
die somera-
r und Enfel
er
anie, durch
1 Tod fand.
Fleischer,
u.
uppe 2.
aurer
[V 21
uar, nach-
erftand.
band
er Raurer
e
uar, nach-
[V 05
Vorstand.
arbeiter
Dresden.
in
uar, nach-
en!
waltung.
Dresden.
e
in ihm ein
[V 101
1 Uhr auf
altung.
durch die
gung und
ld
7 Jahren
beigen in
lichenen.
auf dem
[B 1603
hlagch!
ndricht.
r. Groß-
geb. Süd
siet ver-
Januar.
[K 189
17. I.